

Muß es aus in alle Winde!

Erzherzog Johann

von Oesterreich ist

Bundeshaupt

des einigfreien deutschen Volkes.

In der St. Pauls Kirche zu Frankfurt am Main ist seit geraumer Zeit die wichtigste Zeitfrage von 65 Rednern versammelt worden, wer die Executionsgewalt über unser großes deutsches Vaterland führen solle? — von Rönning unser tüchtiger Abgeordneter sprach für ein Triumvirat, ernannt von den Fürsten und bestehend aus Erzherzog Johann von Oesterreich, Prinz Wilhelm von Preußen, und Luitpold von Baiern, war jedoch genöthigt, späterhin seinen Antrag zurückzunehmen, da sich die Majorität in der 23. Sitzung der constituirenden deutschen National-Versammlung für Einen Reichsverweser mit verantwortlichen Ministern erklärte, und dieser Eine ist gefunden, welcher der Unterstützung der Nation für die höchste Stelle sich werth gezeigt hat, und ferner werth zeigen wird, dieser Eine muß ein Fürst sein, nicht weil es, sondern obgleich es ein Fürst ist und dieser Fürst ist Johann von Oesterreich! Er ist der Würdigste gewählt von einem souveränen Volk, von den größten Männern des Landes und Deutschland mit Oesterreich geht unter diesem ersten demokratischen Fürsten den Tagen seines erneuten Ruhmes dem Ausleuchten eines strahlend beglückenden Freiheits-Morgens entgegen.

Und wie das deutsche Volk aus 38 Staaten sich gegen die Schilderhebung der Republik mit festem Muth beherrschte, so wird es ferner sich beherrschen durch den Volksvertreter, der uns der Träger, Verkünder, und Vollstrecker des Mächtigen, Rechtlichen und Göttlichen der souveränen Volksgesinnung und des Volkswillens sein wird. Der Mann aus dem Volke, Johann von Oesterreich wird stehen an der Spitze des deutschen Volkes, er wird Kopf und Herz von Millionen seiner Kinder sein vom fernen Strom des Rheins bis an die Mündung der Donau, und aus Oesterreich geht der Segen, des Heil des neuen Bundes hervor. Welch ein erhabener Gedanke, welche beglückende Wahl! Er ist der Erlesene, der Würdigste, den Wilhelm von Preußen errang sich nie die Popularität und Luitpold von Baiern ist herzensgut doch schwach geleitet von seiner Frau, Prinzessin von Toscana, die männliche Thatkraft besitzt. Doch eben dadurch die Wahl verhinderte, da das neuerstandene Deutschland kein Weiberregiment erkennt.

Lange schwankte die Wahl, hiezig war der Kampf unter diesen erlesenen, beredten Männern bis Winke und Schoder mit ihren tüchtigen Anträgen durchdrangen; die äußerste Linke wollte ihren republikanischen Ideen immer entsagen, sie wollten diesen holden Traum der Jugend verwirklichen, doch sie bedachten nicht, daß nie Eine deutsche Republik entstehen kann, sondern wohl so viele Republiken als es Städte in Deutschland gibt. Der geistreiche von Laskaulz wünschte die Magie der Rede zu besitzen, um den Anker seines Willens in das Herz der ganzen Versammlung zu werfen, wünschte aus vollem Herzen mit dem berühmten Dahlmann: Daß Einer an die Spitze gestellt werde, doch nimmer eine Privat sondern Eine fürstliche Person. — Ist er das Erste, dann ist er nichts als Präsident, wie in Amerika; wäre er jedoch das Zweite, dann sey er ein Reichsstatthalter und unmittelbarer Vorläufer des künftigen deutschen Kaisers! Es ist somit außer allen Zweifel, daß sich die Nationalversammlung für Einen Reichsstatthalter entscheidet und daß hiezü kein Anderer als Erzherzog Johann von Oesterreich ernannt wird, insbesondere hat Preußen hochherzig genug zum Opfer Aller Deutschen Brüder sich hiezü einverstanden erklärt. Doch der Mann dem wir die Entscheidung danken ist: Der Präsident Heinrich von Gagern, der durch geistige Höhe zu dieser großartigen Stellung ganz befähigt ist, er beschloß die Reihe der 65 Redner über die wichtigste Vaterlandsfrage und sprach zum Erstaunen Aller für die directe Ernennung des neuen Reichsverwesers durch die National-Versammlung. — Man mußte ihn hören diesen außerordentlichen Mann, man mußte selbst Augen- und Ohren-Zeuge dieser wichtigsten Debatte sein, um die Gewalt seiner Worte, die melodisch aus seiner Brust heraufströmen, zu begreifen. — Ohne Abschweifungen, ohne die Wünsche des pikanten Sportes, ohne allen Pathos ging er nochmahls auf den lang verhandelten Gegenstand ein, wußte die Zuhörer über 1 Stunde zur gespanntesten Stille zu seßeln und erreichte bei den Worten: „Ich thue einen kühnen Griff und ich sage Ihnen, wir müssen die provisorische Centralgewalt selbst schaffen“ einen so begeisterten Beifall, wie er nie in dieser Versammlung gesehen ward. — Er rief durch die Macht seiner Rede hundert von schwankenden Abgeordneten mit sich fort, gewann alle Gegner für seine Meinung und die Wahl des neuen Reichsoberhauptes wird mit ungeheurer Mehrzahl votirt werden, und der Mann, dem auch Gagern sein Stimme gab, ist: Erzherzog Johann. Darum: Heil Erzherzog Johann, Heil Deutschland, Heil Oesterreich!!!

L. P.

Verd.